



Der Maler

Clemens Gröszer

in der Galerie Berlin
im Kunsthof

Oranienburger Straße in Mitte, hier steht die restaurierte, wunderschöne Synagoge, deren Kuppel weithin gülden strahlt. Rechts daneben befindet sich zwischen zwei Restaurants die Toreinfahrt zum Kunsthof. Ein typischer Berliner Gewerbehof, liebevoll hergerichtet mit einer alte Kastanie darin und den Galerien.

Wir überqueren den Hof diagonal, hier findet sich im Parterre die Galerie Wedekind und im 1. Stock die Berliner Galerie. Rüdiger Küttner, der Galerist, verrät uns, dass sich die Galerie der Betreuung von ca. fünfzehn ehemaligen DDR Künstlern verschrieben hat. Darunter immerhin solche Namen wie Heisig mit seinem Klan. Jetzt zu sehen in der Galerie Berlin bis zum 21. Oktober, Clemens Gröszer, Bilder und Plastik.

Gröszer, Jahrgang '51 ein großer, stattlicher Mann, ein Bär, bedächtig und flink zugleich. Er studierte Kunst an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Malerei der Renaissance und des 20. Jahrhunderts. 1980-83 Meisterschüler und Stipendiat an der Akademie der Künste. Er lebt und arbeitet als freier Maler und Plastiker in Berlin.

Clemens Gröszer malt Menschenbildnisse und auf geradezu obsessive Weise Frauenakte in altmeisterlicher Manier. Er hebt ab auf den großen Meister des deutschen Expressionismus Otto Dix. Doch nicht ein genialer Epigon ist hier am Werk, es handelt sich vielmehr um die Fortführung einer Idee. Der Kunstkritiker Gerhard Weber hat dies für Otto Dix einmal so formuliert, "...er male das Schöne im Hässlichen.". Verismus ist per Definition die krass wirklichkeitsgetreue künstlerisch Darstellung. Für diese Idee sind Gröszers Bilder ein Beleg.

Er malt nach dem Modell, ohne Foto. Die Frauen sitzen ihm nur kurz, sagt er, ein bis zwei Sitzungen, zwei bis höchstens vier Stunden arbeitet er vor dem Modell, dann fängt Gröszer an, zu imaginieren, zu konstruieren, zu malen. Friedrich Gross formuliert: "Die Einfälle geben sich spontan, erfrischend rau, häufig bizarr, das Groteske streifend, so sind sie doch ästhetisch scharf kalkuliert und mit Raffinesse gearbeitet."

Gröszers Sicht ist klar, offen, nicht beschönigend, aber niemals verletzend, wie es manchmal bei Dix der Fall ist, sondern immer



Selbst (Grün, Weiß, Rot) 1997 (Oben)

Mischtechnik/Leinwand

50 x 45 cm

M. K. mit Tuch 1998 (Links)

Mischtechnik/Spanplatte

100 x 50 cm